

DER FLUGPLAN DER SEELE

Michael J. Tamura

Genauso wie wir vor einer Reise alles organisieren und planen, erstellt die Seele vor jeder Inkarnation einen Plan. Diesen Prozess des Planens illustriert Michael Tamura anhand eigener Erinnerungen und Aussagen von Kindern. Beim Lesen seiner Worte können wir erahnen, wie wunderbar die Pläne der Seele im Laufe zahlreicher Inkarnationen sich gestalten und wie unsere Seele das, was wir heute tun, von langer Hand geplant und aufgebaut hat. Wie ein feines Gewebe tragen diese weisen Pläne die Seele auf ihren verschlungenen Wegen durch Zeit und Raum.

Da war ein grelles Licht. Später wurde in Japan von ihm als *pikari* gesprochen, dem blendenden Blitz. Ich sah es. Und dann starb ich.

Natürlich wusste ich in dem Moment nicht, dass ich sterbe. Eben war ich noch ein kleines Mädchen an der Hand seiner Mutter, das auf die Stadt schaute. Im nächsten Augenblick, nach dem Blitz, war ich in geistigen Bereichen und schwebte hinauf in ein anderes strahlendes Licht. Dieses Licht kannte ich gut. Das andere Licht vorher war seltsam gewesen.

Die Geschichtsbücher erzählen uns heute, dass das grelle, blendende Licht, das ich gesehen hatte, am 6. August 1945 über der japanischen Stadt Hiroshima aufblitzte. Es war die Explosion der Atombombe, die das amerikanische Militär über der Stadt abgeworfen hatte, um das Schicksal des Zweiten Weltkriegs zu besiegeln. Es bedeutete auch das Ende meines vorherigen physischen Lebens auf der Erde. Heute lebe ich in Kalifornien als 56-jähriger Amerikaner japanischer Abstammung. Als Seele sterben wir niemals. Es ist nur so, dass viele von uns vergessen, dass wir Seelen sind, dass wir Geist sind. Doch von Zeit zu Zeit erinnern sich einige. Was mich betrifft, erinnere ich mich, dass ich in meinem letzten Leben ein japanisches Mädchen war, das in Hiroshima gestorben ist. Dieses Mal wurde ich in Sendai, Japan, in einem amerikanischen Militärkrankenhaus als Sohn einer japanischen Mutter und eines *Nisei*-Vaters (ein Japan-Amerikaner in der zweiten Generation) geboren.

So kam ich also als Amerikaner in Japan auf die Welt. Ich habe es so gewählt. Es war Teil meines Plans für dieses Leben.

Viele Eltern glauben, dass es hauptsächlich ihre Idee ist, ein Kind zu bekommen. Doch in Wirklichkeit ist es die hereinkommende Seele, die Seele des künftigen Kindes, das seine zukünftigen Eltern aussucht. Die potenziellen Eltern haben natürlich das Recht, die „Bewerbung“ dieser Seele abzulehnen oder anzunehmen. Jedoch ist es immer die ankommende Seele, die sagt: „Ich möchte euch als Mutter und Vater.“

Als mein Neffe fünf Jahre alt war, sagte seine Mutter aus einer besonders liebevollen Stimmung heraus zu ihm: „Ich bin so dankbar, dass Gott dich zu mir geschickt hat.“ Sofort entgegnete er: „Gott hat mich nicht zu dir geschickt. Ich habe dich ausgesucht.“ Er fuhr fort und versuchte ihr zu erklären, wie wir als Seelen schon viele Leben vor diesem gelebt haben und dass wir die Eltern wählen, bei denen wir geboren werden möchten. Er erzählte tatsächlich seiner Mutter: „Ich wollte dich als Mutter, aber als ich bereit war, geboren zu werden, konnte ich dich zuerst nicht finden. Deshalb wäre beinahe eine andere Frau, die in Deutschland lebte, meine Mutter geworden. Doch im letzten Moment habe ich dich gefunden und konnte in Amerika geboren werden.“

Vor einigen Jahren erzählte eine gute Freundin ihrem dreijährigen Sohn von der Zeit, in der sie

Wir schlafen ein, werden unbewusst und vergessen in den ersten Jahren unserer Inkarnation wieder, wer wir sind und woher wir kommen – allerdings in unterschiedlichem Ausmass.

in seinem Alter war. Ihre besten Freunde waren damals keine Kinder, sondern drei farbige Lichter. Sie waren grün, gelb und rot und kamen jeden Tag, um mit ihr zu reden und zu spielen. Ihr kleiner Sohn fiel ihr ins Wort: „Ja, ich weiss. Ich war das gelbe Licht, mein älterer Bruder war das grüne Licht, und das rote Licht hätte unsere jüngere Schwester werden sollen, aber sie hat es nicht geschafft, hereinzukommen.“ Zu ihrer grossen Verblüffung fuhr er fort, ihre damaligen Erlebnisse mit den farbigen Lichtern zu bestätigen – aus der Perspektive des Lichts, das er war.

Noch erstaunlicher wurde es, als meine Freundin den Anruf einer Deutschen erhielt, die gerade zu Besuch in Amerika war. Sie hatte ihre Telefonnummer von einer gemeinsamen Bekannten erhalten. Die Frau sagte: „Meine Freundin erzählte mir, dass Sie in Ihrer Kindheit farbige Lichter gesehen haben und dass Ihr Sohn Ihnen erzählt hat, er sei eines davon gewesen und sein Bruder ein anderes. Und dass da noch ein rotes Licht gewesen sei, das ihre Schwester hätte werden sollen.“ Meine Freundin bestätigte das und die Frau fuhr fort: „Als ich mit meinem Sohn schwanger war, pflegte ich ein rotes Licht zu sehen, und ich wusste, dass es sich um die Seele meines Babys handelte. Als mein Sohn etwa vier Jahre alt war, erzählte er mir, dass er die ganze Zeit als rotes Licht gekommen sei, um mich zu besuchen. Er sollte eigentlich von einer Mutter in Amerika geboren werden, aber er schaffte es nicht, zu ihr zu kommen. Wäre er von ihr geboren worden, wäre er ein Mädchen geworden, aber bei mir musste er ein Junge werden.“ Unnötig zu sagen, dass sich die beiden Frauen zu einem langen Gespräch trafen.

Wenn man mit Babys reden könnte, würden viele ihr Leben vor der Geburt in den geistigen Bereichen beschreiben. Einige würden auch über ihre vorherigen Inkarnationen sprechen. Aber in dieser Welt als Seele in einem Körper zu leben, stellt eine grosse Herausforderung dar. Sogar der Erwachte, der Buddha, sagte: „Es ist

schwierig, als Mensch geboren zu werden, und es ist ebenfalls schwierig, das Leben als solcher zu leben. Es ist noch schwieriger, vom Pfad zu hören, und noch viel schwieriger, zu erwachen, sich zu erheben und ihm zu folgen.“ (Dhammapada, 14, 182) Wir schlafen ein, werden unbewusst und vergessen in den ersten Jahren unserer Inkarnation wieder, wer wir sind und woher wir kommen – allerdings in unterschiedlichem Ausmass.

Einige wenige Seelen können ihr Gewahrsein über die ersten Lebensjahre hinaus beibehalten. Manchmal lockt etwas Vertrautes die tiefere Erinnerung hervor. Als mein jüngerer Sohn etwa acht Jahre alt war, bekam er die Geschichte über meinen Neffen zufällig mit. Er hörte sofort auf zu spielen, kam angerannt und erzählte mir: „Bevor ich auf die Welt kam, befand ich mich in einem hellen weissen Raum. An der Wand hingen Bilder von verschiedenen für mich möglichen Eltern. Nachdem ich die Eltern, die ich wollte, ausgesucht hatte, rutschte ich diese Röhre herunter und alles wurde dunkel. Dann wurde ich geboren.“ Glücklicherweise lief er zurück in den Hof zum Spielen.

Nach meinem Erlebnis mit dem schönen leuchtenden Licht, das meinem körperlichen Tod in Hiroshima folgte, hatte ich eine Begegnung mit meinem wichtigsten spirituellen Führer. Er erschien mir als unendlich wissender und mitfühlender asiatischer Weiser, gekleidet in ein Gewand aus Licht. Er zeigte mir die schreckliche Szene, die ich hinter mir gelassen hatte: Tausende in Todesqualen jenseits jeder Vorstellung. Und auf der geistigen Ebene führte er mich zu einem nebligen, grau-bläulichen Ort, wo verwirrte Seelen, die plötzlich jeder Ähnlichkeit mit einem Leben, wie sie es noch Augenblicke vorher gekannt hatten, beraubt, ziellos in ihrem Leiden herumirrten. Mein Geistführer fragte mich, was ich angesichts dessen tun möchte. Ich antwortete ihm augenblicklich, dass ich dorthin wolle, um den leidenden Seelen zu helfen. Er lächelte sanft und nickte zustimmend.

*Als Seele hat jeder von uns eine andere Orientierung,
hat andere Neigungen und Erfahrungen und soll
andere Fähigkeiten ausdrücken und nutzen.*

Nach dem Tod meines Mädchenkörpers hatte ich sozusagen keine Form. Ich *war* einfach. Nachdem ich dann meinen geistigen Führer getroffen hatte, nahm ich die Gestalt eines alten Mannes in einem leuchtenden Gewand an, ähnlich wie er. Manchmal war ich ein formloses Licht, doch wenn ich verlorenen und leidenden Seelen – nicht nur in der grauen Zone, sondern auch solchen in einer irdischen Inkarnation – Heilung bringen wollte, schien ich die Gestalt eines alten, asiatisch aussehenden Mannes anzunehmen.

Bevor ich meine Heilungsarbeit begann, erkundete ich, was auf der Erde geschehen war. Ich erinnere mich, wie ich die Gefühle des Piloten und der Crew der „Enola Gay“ auf ihrem Rückflug nach dem Abwurf von „Little Boy“, der ersten Atomwaffe, die gegen völlig ahnungslose Menschen eingesetzt wurde, betrachtete. Ich habe vage Erinnerungen daran, erfasst zu haben, woher der politische Wind in Russland, den Vereinigten Staaten und dem Rest der Welt wehte. Heute kommt mir dieser Teil wie Fetzen eines verblassenden Traums vor. Nachdem ich für mich diese spirituelle Aufklärungsarbeit geleistet hatte, tauchte ich in meine eigentliche Heilungsarbeit ein, für die ich meinen frühen körperlichen Tod in Hiroshima geplant hatte.

Je weiter wir auf dem spirituellen Pfad fortschreiten, desto sorgfältiger planen wir unsere Inkarnationen. Tatsächlich wurde manches von dem, was ich am Anfang meiner jetzigen Inkarnation und in meinem vorigen Leben zu erfahren hatte, in einem noch früheren Leben als tibetischer Mönch geplant. Ich wusste, mein letztes Leben würde kurz sein, damit ich dicht am Explosionszentrum sein könnte, um die Verzweiflung zu heilen, die weniger vorbereitete Seelen als Folge des unvorstellbaren Traumas einer atomaren Vernichtung erleben würden. Mein Gefühl als Seele glich dem von liebenden Eltern, die sofort am Unfallort bei ihrem verletzten und verängstigten Kind sein wollen.

Es scheint, dass ich viele Male inkarniert war, um andere zu leiten und ihnen zu zeigen, wie

viel spirituelles Potenzial in jedem Menschen steckt. Ich hatte immer das Gefühl „wenn ich das kann, dann könnt ihr das auch“. In vielen Leben habe ich gewählt, voranzugehen und etwas auszuprobieren. Wenn es gelang, dann kam ich meistens zurück, um anderen zu helfen, das Gleiche zu erreichen. Manchmal bin ich wie ein Wissenschaftler, der ein neues Serum zuerst an sich selbst ausprobiert und dieses nur wenn er Erfolg hat zur Anwendung an anderen freigibt.

Wir wählen, bevor wir inkarnieren, eine Rolle aus, die wir übernehmen wollen. Es ist ein wenig wie in einem riesigen Sinfonieorchester, in dem manche die Geige bevorzugen. Andere spielen ein Holzblasinstrument und wieder andere haben sich für das Schlagzeug entschieden. Welche Rolle wir auch für uns aussuchen, wir müssen uns gegenseitig ergänzen und die Einheit unseres Wesens verwirklichen. Was mich angeht, so habe ich mich in meiner gegenwärtigen Inkarnation für die Rolle des Dirigenten entschieden, nachdem ich viele Leben lang die verschiedensten Partien in dieser Sinfonie gespielt habe. Ich lehre und heile Seelengruppen, ähnlich einem Orchesterchef, der ein Musikstück dirigiert. Vor dem Konzert werden die Instrumente gestimmt. Dann beginnen wir zu spielen und stellen uns im Lauf des Stückes immer mehr aufeinander ein, um eine schöne Sinfonie erklingen zu lassen. Am Anfang lehre ich euch, zu euch selbst zu erwachen und euch auf eure innere Wahrheit als Geistwesen einzustimmen. Schliesslich errichten wir am Ende der Sinfonie eine Gemeinschaft verwandter liebevoller Seelen. Nun sollte es auch nicht mehr überraschend sein, dass jeder seine Inkarnation bewusst plant, dies noch bevor überhaupt eine Empfängnis stattgefunden hat. Bevor wir einkaufen gehen, machen wir eine Liste. Vor einer Reise überlegen wir uns die Route. Vor unserer Hochzeit wird endlos debattiert und geplant, ebenso vor jedem grösseren, das Leben verändernden Ereignis. Vor einem Konzert wird viele Male geprobt, die Reihenfolge der Stücke festgelegt und entschieden, wer was zu tun hat. Warum sollten wir also nicht auch das Wichtigste in unserem

*Als Seelen haben wir länger dauernde, weite Flugstrecken,
die sich über mehrere Leben hinziehen,
wie auch die kurzfristigeren Flugpläne
für eine einzelne Inkarnation.*

Leben planen – nämlich unsere ganze nächste Lebensspanne?

Jeder von uns ist verschieden. Und obwohl letztlich das Ziel unserer Seelen das Gleiche ist – entdecken und verkörpern, was wir wirklich sind –, ist unser Weg dorthin für jeden einzigartig. Eine Seele sucht sich zum Beispiel eine musikalisch begabte Familie aus, weil sie ein grosser Musiker werden will und günstige Umstände haben möchte, die ihr dabei helfen. Eine andere Seele dagegen, die auch nach musikalischer Vervollkommnung strebt, wählt vielleicht eine Familie, die ganz gegen Musik eingestellt ist. Dies um ihr gestecktes Ziel trotz dieses Hindernisses zu erreichen. Was uns manchmal als kontraproduktiv oder sogar grausam erscheint, kann für die Lektionen, die die Seele zu lernen hat, sehr sinnvoll sein.

Manchmal will eine Seele bewusst in ihrer Kindheit Missbrauch und Leiden ertragen, um zum Beispiel eine karmische Lektion zu erfüllen, weil sie in einer früheren Inkarnation andere missbraucht hat. Doch eine andere erwachte Seele ohne solch eine karmische Schuld wählt vielleicht eine Missbrauchssituation, um mehr Mitgefühl zu entwickeln und zu lernen, wie sie sich vom Missbrauchstrauma befreien kann, um dann anderen zu helfen, sich von ähnlichen Verletzungen zu heilen. Oder zwei Seelen können mit einem identischen Geburtsfehler oder der gleichen Krankheit geboren werden, um zwei völlig verschiedene Zwecke zu erfüllen. Wir können also niemals aus der körperlichen Verfassung oder den Umständen des äusseren Lebens auf die ganz eigene Art der Reise einer Seele schliessen. Darum gibt es für Urteilen und Wettbewerb keinen Platz in unserem spirituellen Wachstum.

Unser Seelenflugplan für die Zwischeninkarnationen enthält sowohl Strategien und Gegebenheiten, um unsere karmischen Schulden abzulösen, als auch um unser Dharma (den Lebensweg) zu erfüllen. Während die Seele sich im

Bewusstsein entwickelt und ihre karmischen Zyklen abschliesst, beginnt sie ihren wahren Weg und Zweck zu erfüllen. Als Seelen haben wir länger dauernde, weite Flugstrecken, die sich über mehrere Leben hinziehen, wie auch die kurzfristigeren Flugpläne für eine einzelne Inkarnation. Wenn wir beispielsweise im irdischen Leben ein Medizinstudium planen, werden wir uns zunächst den allgemeinen Lehrplan für das Gesamtstudium ansehen und erst später die Kurse für die einzelnen Semester planen, die wir für unseren erfolgreichen Abschluss brauchen. Der Gesamtstudienplan bedeutet die Flugbahn der Seele zum erfolgreichen Abschluss, während jedes Semester eine Inkarnation mit ihrem besonderen Lehrplan darstellt, um die Seele auf dem richtigen Weg zu halten.

Jeder von uns gehört zu einer grösseren Gemeinschaft von Seelen, die ein Gruppenthema zu erfüllen haben. Da wir in vielen Lebenszeiten miteinander inkarniert waren, können wir uns gegenseitig auf dem Pfad voranhelfen. Die einzelnen Seelengruppen sind wie die Hauptgruppen in einem Orchester: die Streicher, das Holz, das Blech und so weiter. Jede Gruppe kann auch für sich allein ein Konzert bestreiten, so wie jeder Musiker auch solo auftreten kann. Aber bevor nicht alle Instrumentengruppen zusammenkommen, um miteinander zu spielen, können wir der grossartigen Sinfonie des Lebens nicht zuhören.

Als Seele habe ich mich viele, viele Male inkarniert, manchmal sogar gleichzeitig in mehr als einer Körper-Persönlichkeit. Doch all diesen unterschiedlichen und einzigartigen Leben lag immer der gleiche bestimmte Aspekt zugrunde: Lehren, Heilen und die Einheit des Geistes aufzeigen. Und auch die Art und Weise, wie ich auf meinem Pfad Fortschritte erzielt habe, war die gleiche: neue Grenzen erforschen, etwas erreichen, aus meiner Erfahrung lernen und dann andere dazu inspirieren und ihnen bei ihrem Fortschreiten helfen.

Ungeheure Weisheit fließt in den Inkarnationsplan einer jeden Seele. Wir besitzen die volle Unterstützung und Hilfe unserer Führer und Lehrer in der geistigen Welt.

Vor meiner **jetzigen** Inkarnation plante ich mit meinen geistigen Führern und Lehrern, in einem japanischen Körper, aber als amerikanischer Staatsbürger, der eine amerikanische Erziehung erhielt, geboren zu werden. Damit sollte ein karmischer Zyklus von einem Leben als Samurai, in dem ich *seppuku* begangen hatte (ritueller Selbstmord zur Wahrung der Ehre), aufgelöst werden. Doch weitaus wichtiger war es mir, die Wunden des Kriegs zwischen Japan und Amerika heilen zu helfen und die Weisheit des Ostens und des Westens stärker zusammenzubringen. Es ist auch kein Zufall, dass ich in früheren Inkarnationen sowohl ein ergebenen Jünger des Buddha als auch von Jesus gewesen bin. Ebenso war mein lebenslanges Interesse an der Entwicklung meiner inneren Fähigkeiten Teil meines Plans, um Himmel und Erde und Körper und Geist miteinander zu verbinden.

Ungeheure Weisheit fließt in den Inkarnationsplan einer jeden Seele. Wir besitzen die volle Unterstützung und Hilfe unserer Führer

und Lehrer in der geistigen Welt. Wir springen wirklich nicht zufällig in ein Leben hinein. Wenn wir also wissen wollen, warum wir hier sind und was wir in unserem Leben als Nächstes zu tun haben, brauchen wir nur unsere Aufmerksamkeit nach innen zu richten und zu lernen, unserem göttlich geführten Plan, den wir als Seele vor unserer Inkarnation erstellt haben, zu vertrauen. Keiner muss verzweifelt im Ausen nach Führung suchen, da wir die beste Führung in uns selbst haben. So werden wir ganz sicher unser Ziel erreichen.

Jeder muss den Gott im eigenen Herzen entdecken und seinem Pfad folgen. Wir können in diesem grossartigen Bemühen nicht erfolgreich sein, wenn wir mit uns selbst im Widerstreit liegen, das heisst, wenn wir nicht spüren, dass wir gut genug sind, so wie wir sind. Am Ende dient all dieses Planen für unsere Inkarnationen einem einzigen Zweck: zu erkennen, dass wir das Licht der Einheit sind.

Dass wir sind – *alles*.

Dieser Artikel wurde von Urte Knefeli vom Englischen ins Deutsche übersetzt.

Michael Tamura erweckt Seelen. Mit Mitgefühl, Humor und Weisheit führt er Menschen zu ihrer wahren Bestimmung und ihrem Lebenszweck. Er wird auf der ganzen Welt als meisterhafter Lehrer, Visionär, Heiler, Hellsichtiger und Pionier des spirituellen Heilens und der psychischen Entwicklung geschätzt. Michael bietet innovative, inspirierende Seminare, Programme und Audio-/Videoprodukte zur Selbstentdeckung, persönlichen Ermächtigung und zum spirituellen Heilen an. www.michaeltamura.com

